

naturvielfalt



Vorarlberg
unser Land



Europaschutzgebiet
Ludescherberg



Fakten

Fläche

380 ha

Höhe

500 bis 1500 m. ü. A.

Lage

Hanglagen oberhalb
des Siedlungsgebietes
von Ludesch



Foto Titel: Land Vorarlberg, Foto Seite 2: UMG Umweltbüro Grabher; Rückseite: Fotos: Wikimedia Commons: Schwalbenschwanz, Buntspecht – Andreas Eichler, Buchfink – Andreas Trepte, Kleiber – Tehgnz1, Waldlaubsänger – Frank Vassen, Kiebitz – Charles Sharp, Sumpfröhrlhüpfer – Gilles San Martin, Hochmoor-Gelbling – Martin Bjerg, Fieberklee – Peyrico, Arktische Smaragdlibelle – Piet Spaans, alle weiteren Fotos Georg Amann und UMG Umweltbüro Grabher

Europaschutzgebiet Ludescherberg

Ludescherberg – üppige Blumenpracht durch traditionelle Landwirtschaft



Eine beachtliche Naturvielfalt zeichnet das Europaschutzgebiet Ludescherberg aus! Trockene Magerwiesen werden nicht gedüngt und erst im Sommer gemäht, nasse Hangmoore im Herbst als Streuwiesen genutzt. Quellsümpfe, Bäume, Feldgehölze und naturnahe Waldränder bereichern das Lebensraummosaik. Über 250 verschiedene Farn- und Blütenpflanzen – darunter rund zwanzig Orchideen – und über zehn bedrohte Vogelarten wurden hier schon beobachtet.

Kleinflächig betrachtet übertrifft die Pflanzenvielfalt der Magerwiesen am Ludescherberg sogar jene von tropischen Regenwäldern. Denn auf einem Wiesenausschnitt von nur rund 20 m² können über 70 verschiedene Blumen und Gräser wachsen – mehr als in jedem Regenwald auf vergleichbarer Fläche. Und die Artenzahl der Tiere übertrifft jene der Pflanzen noch um ein Vielfaches. Zu den optisch auffälligsten zählen sicher die Schmetterlinge, während Heuschrecken, Bienen und Hummeln durch ihr Zirpen und Summen eher akustisch auf sich aufmerksam machen. Und die Vogelwelt profitiert besonders von dem Nebeneinander aus Gehölzen, Waldrändern und Wiesen.

Wiesenlandschaften sind durch die menschliche Nutzung entstanden. Bis heute mähen die Landwirte am Ludescherberg ungedüngte Wiesen nur einmal im Jahr und bewirtschaften wenig intensiv genutzte Wiesen in traditioneller Weise. So erhalten sie hier viele Wiesen in einer beeindruckenden Blütenpracht. Ohne die regelmäßige Mahd wäre der Ludescherberg weitgehend bewaldet. Einige Wiesen werden heute nicht mehr genutzt – hier zeigt sich, wie schnell der Wald zurückkehren würde.

Natura 2000

Den Europaschutzgebieten, auch Natura 2000-Gebiete genannt, kommt eine wichtige Rolle in der Bewahrung der biologischen Vielfalt zu. Europaschutzgebiete ziehen sich wie ein Netz über die gesamte EU. Alle Mitgliedstaaten sind verpflichtet, besondere Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume zu schützen. Mittlerweile gibt es in Vorarlberg bereits 39 dieser bedeutenden Schutzgebiete. *Mehr dazu auf Seite 10*





Naturbeobachtungen einer ungestörten Tier- und Pflanzenwelt lassen sich mit einem Fernglas besonders gut durchführen. Bitte beunruhigen Sie die Tierwelt nicht und pflücken Sie keine Pflanzen, sodass wir uns alle an der Naturvielfalt erfreuen können.

Schutzgüter und weitere bemerkenswerte Arten

Die Schutzgüter des Gebiets sind besonders typische und seltene bzw. gefährdete Lebensräume und Arten, für deren Erhalt das Europaschutzgebiet Ludescherberg nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie ausgewiesen wurde. Einige dieser Schutzgüter und weitere bemerkenswerte Tier- und Pflanzenarten wollen wir Ihnen vorstellen:



Naturnahe Kalk-Trockenrasen

Trockenrasen kommen auf mageren Standorten vor. Sie werden nicht gedüngt und nur einmal im Jahr gemäht. Diese Wiesen werden vor allem von der Aufrechten Trespe, einer Grasart, dominiert. Trespenwiesen faszinieren durch ihren Arten- und Blütenreichtum. Neben der namensgebenden Aufrechten Trespe zählen Wundklee, kleiner Wiesenknopf, Ochsenauge, Wiesen- und Skabiosen-Flockenblume zu den regelmäßigen Begleitern. Häufig sind auch die beiden Orchideenarten Kleines Knabenkraut und Mücken-Händelwurz.



Kalkreiche Niedermoore

Die nassen Niedermoore werden zur Gewinnung von Einstreu genutzt. Sie werden nicht gedüngt und nur einmal im Herbst gemäht. Eine andere Nutzung wäre im Europaschutzgebiet Ludescherberg auch nur durch Entwässerung möglich. Der Anteil bedrohter Pflanzenarten ist in diesen Streuwiesen besonders hoch. Zu den attraktivsten zählt das hier recht häufige Wollgras.

Borstgrasrasen

Es sind eher saurere Standorte, auf denen der Borstgrasrasen wächst. Sie fehlen in den unteren, wärmeren Lagen und kommen am Ludescherberg erst ab einer Höhe von über 820 m vor. Das namensgebende Gras, das Borstgras, hat nadelförmige Blätter, die vom Vieh nur ungern gefressen werden.



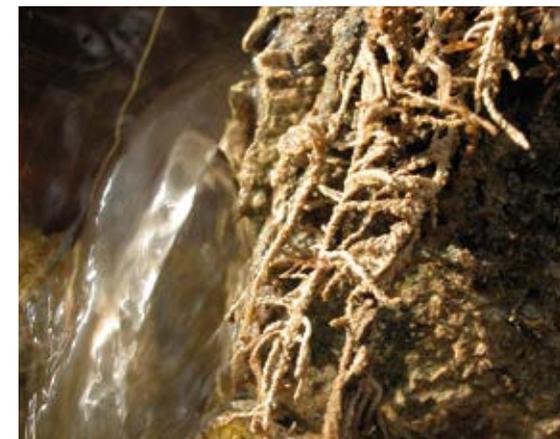
Pfeifengraswiesen

Die namensgebende Art, das Pfeifengras, hat sich in besonderer Weise an nährstoffarme Böden angepasst: Im Herbst zieht es die gesamten Nährstoffe in eine Verdickung an der Sprossbasis zurück, um sie im Frühjahr wieder zu Verfügung zu haben. Verzicht auf Düngung und nur eine Mahd im Herbst sind die wesentlichen Voraussetzungen zur Erhaltung dieser wichtigen Lebensräume für viele Pflanzen und Tiere, die in häufig gemähten Wiesen keinen Platz mehr haben.



Kalktuffquellen

Wichtigste Voraussetzung für die Entstehung von Kalktuffquellen ist ein kalkreiches Grundwasser. Aus diesem harten Wasser fällt nach dem Austritt an der Erdoberfläche durch die steigende Temperatur und Druckentlastung Kalk aus. Wenn Moose und Algen dem Wasser zusätzlich Kohlendioxid entziehen, das sie für die Photosynthese benötigen, wird ein großer Teil des im Wasser gelösten Kalks abgelagert. Dieser überzieht Pflanzen und Steine mit einem weißen Belag – Kalktuff entsteht und bildet filigrane Besonderheiten.





Rekordverdächtig! 250 Farn- und Blütenpflanzen und über 10 bedrohte Vogelarten finden ihre Heimat am Ludescherberg – hier eine kleine Auswahl aus dieser enormen Artenvielfalt.

Wiesenvielfalt ist Blumenvielfalt

Unterschiedliche Wiesentypen sorgen am Ludescherberg für eine große Blumenvielfalt. Denn jeder Wiesentyp ist – in Abhängigkeit von Standort und Bewirtschaftung – durch eine charakteristische Pflanzengemeinschaft geprägt.

Fotos: Sumpf-Glanzkraut, Sumpf-Stendelwurz – Andreas Beiser, Wundklee, Wiesen-Pippau, Ochsenauge, Grannen-Klappertopf, Echte Schlüsselblume, Kleiner Wiesenknopf, Geflecktes Knabenkraut, Mücken-Händelwurz, Wiesen-Flockenblume, Kugelige Teufelskralle, Wald-Storchschnabel, Mehprimel, Libellen-Schmetterlingshaft – UMG Umweltbüro Grabher, Große Sterndolde – Cornelia Peter, Gestreifte Quelljungfer – Friedrich Böhringer, Baumpieper – Marek Szczepanek_wikimedia commons, Schwalbenschwanz – Andreas Eichler_wikimedia commons, Sumpf-Gladiole – Karl Günter Stadler, Neuntöter – Heinz Baenninger



Sumpf-Stendelwurz



Geflecktes Knabenkraut



Sumpf-Gladiole



Sumpf-Glanzkraut



Wundklee



Wiesen-Pippau



Mücken-Händelwurz



Wiesen-Flockenblume



Kugelige Teufelskralle



Ochsenauge



Neuntöter



Grannen-Klappertopf



Wald-Storchschnabel



Mehprimel



Libellen-Schmetterlingshaft



Echte Schlüsselblume



Große Sterndolde



Kleiner Wiesenknopf



Gestreifte Quelljungfer



Baumpieper



Schwalbenschwanz



Hinweise für Gebietsbesuchende



Naturbeobachtung

Mit einem Fernglas lassen sich Naturbeobachtungen einer ungestörten Tier- und Pflanzenwelt besonders gut durchführen.



Ruhig verhalten

Bitte beunruhigen Sie keine Vögel und andere Wildtiere.



Hunde an die Leine

Bitte nehmen Sie Hunde aus Rücksicht auf bodenbrütende Vögel an die Leine.



Abfälle und Lärm vermeiden

Bitte vermeiden Sie Abfall und unnötigen Lärm.



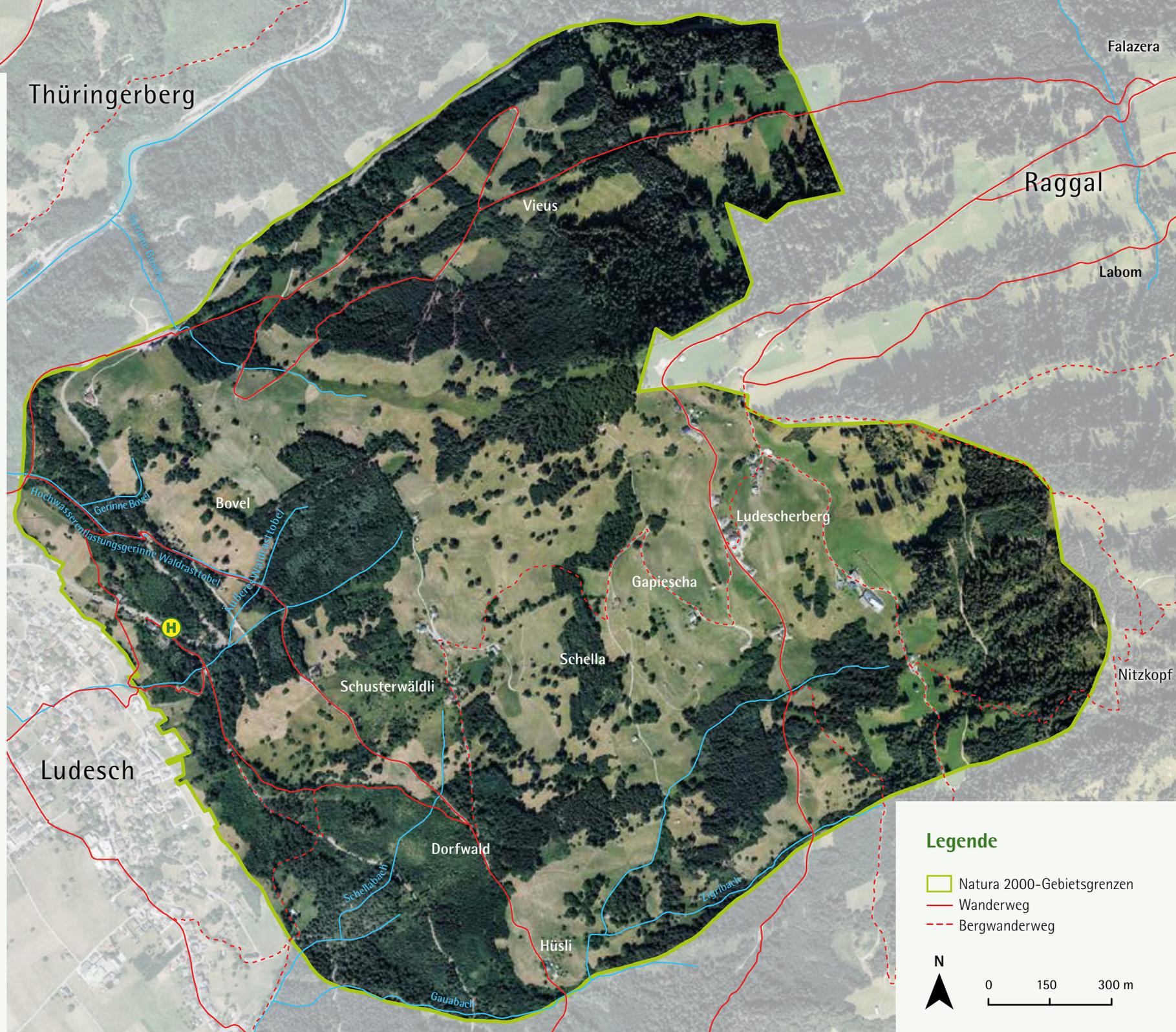
Wegegebot einhalten

Bitte bleiben Sie ganzjährig auf den gekennzeichneten Wegen und betreten Sie aus Rücksicht auf Tier- und Pflanzenwelt sowie Bewirtschaftende keine Wiesen.



Keine Pflanzen pflücken

Bitte keine Blumen pflücken, damit sich alle Gebietsbesuchende an der Blütenpracht erfreuen können. Das Pflücken und Entnehmen geschützter Pflanzen ist verboten.



Legende

- Natura 2000-Gebietsgrenzen
- Wanderweg
- Bergwanderweg



0 150 300 m

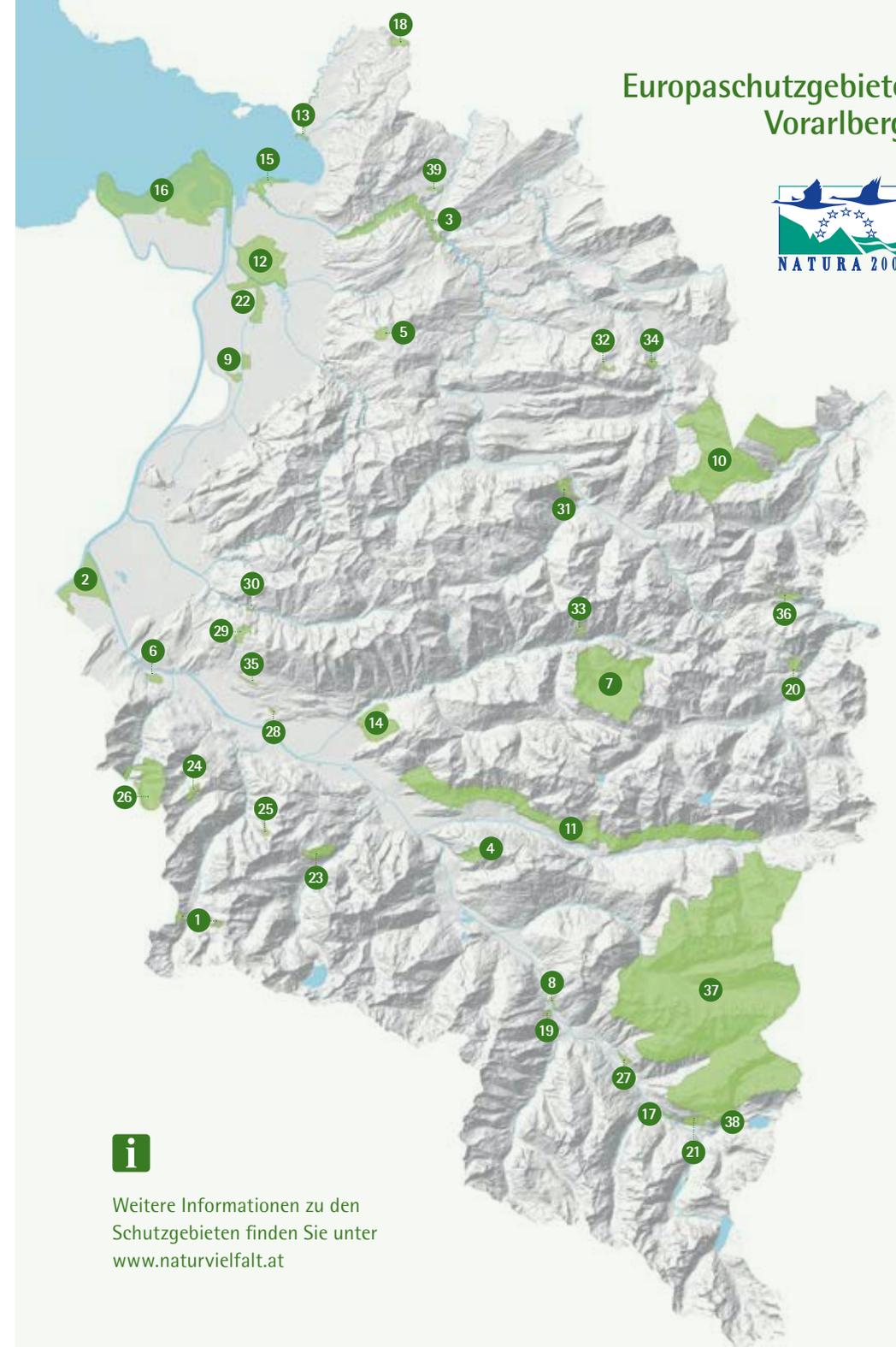
Europa setzt sich ein für seine Naturvielfalt!



Die 39 Vorarlberger Europaschutzgebiete erstrecken sich über eine Gesamtfläche von 24.140 ha vom Ufer des Bodensees bis in die alpinen Hochlagen des Verwall. Dies entspricht ein wenig mehr als 9% der Landesfläche.

Natura 2000 ist ein europaweites Netzwerk besonders wertvoller Schutzgebiete mit dem Ziel, gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu schützen und deren natürliche Lebensräume dauerhaft zu erhalten. Seit Ende der 1970er-Jahre setzt die EU mit der Vogelschutz- und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ein starkes Zeichen für den Naturschutz. Jedes Mitgliedsland ist durch seinen Beitritt verpflichtet sog. Europaschutzgebiete – auch Natura 2000-Gebiete genannt – auszuweisen. Der EU ist über die Entwicklung dieser Gebiete, insbesondere über den Erhaltungszustand der genannten Arten und Lebensräume, regelmäßig Bericht zu erstatten. Vom Atlantik über die Alpen bis ans Schwarze Meer erstreckt sich so ein beeindruckendes und das weltweit größte Netz an Schutzgebieten.

- | | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|
| 1 Alpenmannstreu
Gamperdonatal | 15 Mehrerauer Seeufer –
Bregenzerachmündung | 27 Spona |
| 2 Bangs – Matschels | 16 Rheindelta | 28 Torfriedbach |
| 3 Bregenzerachschlucht | 17 Rifa | 29 Übersaxen-Satteins |
| 4 Davenna | 18 Rohrach | 30 Üble Schlucht |
| 5 Fohramoos | 19 Roßbündta | 31 Unterargenstein |
| 6 Frastanzer Ried | 20 Schöneberg | 32 Unter der Winterstaude |
| 7 Gadental | 21 Schuttfluren Tafamunt | 33 Unter-Überlut |
| 8 Gortniel | 22 Soren, Gleggen – Köblern,
Schweizer Ried und Birken –
Schwarzes Zeug | 34 Unter Stellerhöhe |
| 9 Gsieg – Obere Mähder | 23 Spirkenwald Brandnertal | 35 Walsbächle |
| 10 Ifen | 24 Spirkenwald Innergamp | 36 Widdersteinmähder |
| 11 Bergwälder Klostertal | 25 Spirkenwald Oberer Tritt | 37 Verwall |
| 12 Lauteracher Ried | 26 Spirkenwald Saminatal | 38 Wiegensee |
| 13 Leiblach | | 39 Witmoos |
| 14 Ludeschberg | | |



Weitere Informationen zu den Schutzgebieten finden Sie unter www.naturvielfalt.at



Unsere Natur. Unsere Vielfalt.

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Umwelt- und Klimaschutz
Jahnstraße 13-15, 6900 Bregenz
T +43 5574 511 24505
umwelt@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/natura2000

Stand: Dezember 2019

Regionsmanagement Europaschutzgebiete
Jahngasse 9, 6850 Dornbirn
T +43 5572 23235 4716
natura2000@naturvielfalt.at
www.naturvielfalt.at

 /naturvielfalt.vorarlberg